

Julian Kufferath-S., Platz 4

Buchhändler, 28 Jahre

„Ich strebe danach, Vielfalt in unserer politischen Landschaft zu fördern und Tübingen zu einem Ort zu machen, an dem jeder Mensch eine Stimme hat.“



Unsere Kandidierenden

für den Gemeinderat & für den Kreistag

Friedlinde Rockenfeld, Platz 5

Sozialpädagogin (FH), 45 Jahre

„Unser Kinder sind künftig mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Ich möchte sie deshalb frühzeitig einbeziehen und ihre Bedürfnisse im Blick haben.“



Jana Krämer, Platz 1

Sozialpädagogin, 26 Jahre

„Es ist es meine feste Überzeugung, dass eine nachhaltige und klimagerechte Zukunft untrennbar mit sozialer Gerechtigkeit verbunden ist.“



Jens Lüchow, Platz 6

Physiotherapeut, 32 Jahre

„Ich sehe die unglaubliche Vielfalt in der Stadtgesellschaft als Stärke und Chance. Leitlinie für unsere Entscheidungen müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse sein.“



Matthias Feurer, Platz 2

Entwicklungsleiter IT, 47 Jahre

„Ich setze mich für ambitionierte, vorausschauende und mutige Entscheidungen ein, um Tübingen fit für die sich verschärfende Klimakrise zu machen.“



Leon Gawenda, Platz 9

Politikstudent, 26 Jahre

„Ich möchte eine ehrliche Debatte über unsere Zukunft. Ob Energie, Wohnen oder Mobilität – wir müssen neue Wege gehen für eine gerechte Gesellschaft.“



Steffi Penka-Sterzik, Platz 3

Dipl. Verwaltungswirtin (FH), 46 Jahre

„Ich trete für eine solidarische und verantwortungsbewusste Stadtgesellschaft ein, die eine gute Zukunft für alle anstrebt und bereit für Veränderungen ist.“



Tanja Leinweber, Platz 1

Landschaftsplanerin, 54 Jahre

„Als Mutter liegt mir eine Zukunft innerhalb der planetaren Grenzen am Herzen, insbesondere mit Blick auf Mobilität und Biodiversität.“



Auf unseren Listen für den Gemeinderat und den Kreistag versammeln sich Menschen aus der Breite der Gesellschaft. Alle Kandidierenden findest Du auf unserer Website: www.klimaliste-tuebingen.de/team

Deine Unterstützung für Tübingen

Am 9. Juni eine konsequente
Klimapolitik wählen!

Alle Stimmen für die Klimaliste

Deine Wahl und Deine Unterstützung
machen den Unterschied

Du kannst unsere Arbeit aktiv durch eine Spende unterstützen. Wir freuen uns über jeden Betrag.

Spendenkonto der Klimaliste BW:

IBAN: DE16 6619 0000 0010 6950 40

BIC: GENODE61KA1

Verwendungszweck:

„Spende Klimaliste Tübingen“

Oder direkt per PayPal:
unbedingt als Mitteilung schreiben
„Spende Klimaliste Tübingen“



Zusammen können wir viel erreichen,
für ein lebenswertes Tübingen heute
und für zukünftige Generationen.



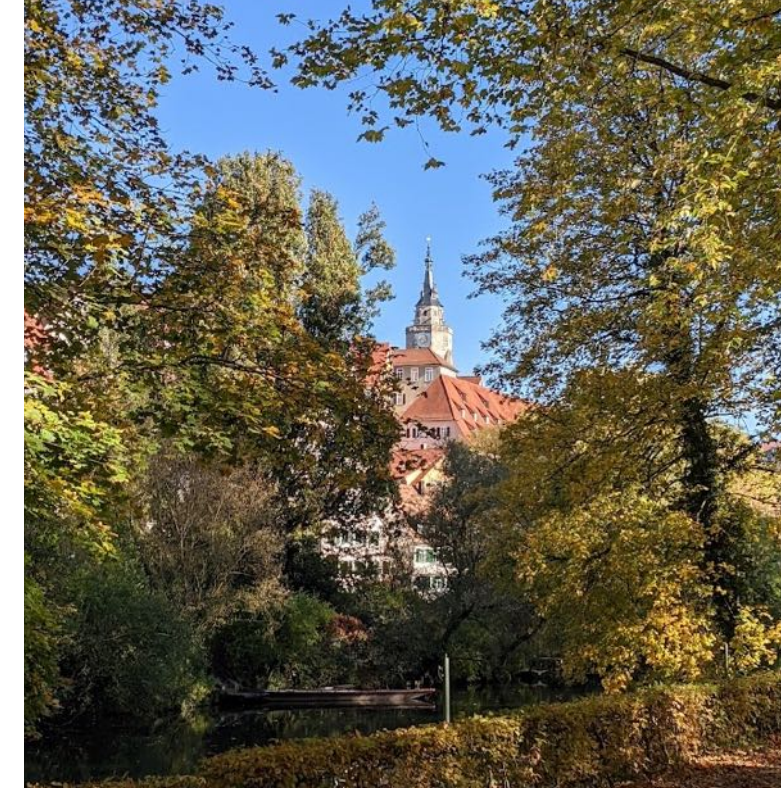
Instagram: [klimaliste_tuebingen](https://www.instagram.com/klimaliste_tuebingen)

Email: info@klimaliste-tuebingen.de

Website: www.klimaliste-tuebingen.de



V.i.S.d.P.: Klimaliste BW, Stefan Glause, Postfach 11 13 50, 76063 Karlsruhe



Unser Tübingen Unser Klima

Deine Wahl



Unser Programm für Tübingen

In der Klimaliste Tübingen engagieren sich Menschen, die unsere Stadt klimagerecht und klimaresilient gestalten möchten. Unser Leitgedanke ist eine Veränderung hin zu einem guten Leben innerhalb der planetaren Grenzen, sozial gerecht ist und alle mit einbezieht. Wir möchten Tübingen so aufstellen, dass es trotz der Klimafolgen eine lebenswerte Umgebung für alle Menschen bleibt.

Klimagerechtes Tübingen

Tübingen hat beschlossen 2030 klimaneutral zu werden, aber immer noch ist über 80% unserer Energie fossil. Es braucht einen Plan: konsequent und sozial.

Jährliche CO₂-Bilanzierung: Emissionen in allen Sektoren jährlich bilanzieren

Jahresscharfer Klimaaktionsplan: konkrete Maßnahmen entlang eines Reduktionspfades, unter Berücksichtigung der sozialen Auswirkungen

Echter Klimavorbehalt: CO₂-Restbudget als Leitlinie aller kommunalen Entscheidungen

Kommunale Bürger*innenräte: breite Beteiligung bei Zukunftsfragen für eine lebendige Demokratie

Saubere Energie und Wärme

Tübingen geht bei der Strom- und Wärmeerzeugung in die richtige Richtung: Umstellung auf erneuerbare Energien, Ausbau der Fernwärmenetze. Das Tempo muss erhöht werden.

PV auf allen Dächern: Solarenergie in der Altstadt, über Stellplätzen und auf Freiflächen

Windkraftanlagen: Ja zu Windkraft in Tübingen und der Region Neckaralb

Großwärmepumpen statt Holz: Fernwärme durch Großwärmepumpen, Wälder für's Klima schonen

Speichersysteme ausbauen: unabhängig werden von fossilen Energieimporten

Eine echte Verkehrswende

Die Verkehrswende braucht einen günstigen und verlässlichen ÖPNV und eine sichere und angenehme Radinfrastruktur. Mehr Platz und Geld für sanfte Mobilität, weniger für motorisierten Individualverkehr.

Echtes Radwegenetz & baulich getrennte Radwege: Umwidmung von Stellplätzen und Autospuren

Umland anbinden: Bus- und Bahnanbindungen in Zusammenarbeit mit der Region ausbauen

Autofreie Wilhelmsstraße: attraktiver Uni-Campus

Nein zum Schindhaubasistunnel: Sofortmaßnahmen für die Südstadt statt CO₂-intensive Investitionsruine

P+R Parkplätze am Stadtrand: Kliniken und Innenstadt durch Shuttlebusse anbinden, autofreie Innenstadt

Sichere Schul- und Fußwege: Bänke und kurze Wege

Bauen und Wohnen mit Zukunft

Wohnen muss für alle möglich und bezahlbar sein. Aktuell ist Wohnraum zu teuer und nicht optimal verteilt. Gegen die anhaltende Nachfrage können wir nicht anbauen: Neubaugebiete verschärfen Artensterben und Klimakrise, senken langfristig aber nicht die Preise. Den Wohnraum, den wir brauchen, müssen wir im Innenbereich schaffen.

Innenbereich und Bestand nutzen: Leerstand und Zweckentfremdung bekämpfen, Nachverdichtung und soziale Wohnkultur (Mehrparteienhäuser, gemeinschaftliche Wohnkonzepte)

Gemeinwohl statt Spekulation: Genossenschaften und gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen stärken, mehr preisgedämpfte und Sozialwohnungen

Saiben nicht bebauen: Umwelt und Wohnen nicht gegeneinander ausspielen, keine Flächenversiegelung durch Neubaugebiete

Abriss-Moratorium: baukulturelles Erbe und Bestand erhalten, Sanieren als Vorzugslösung

Kreislauffähiges Bauen & CO₂-Schattenpreis: regionale, kreislauffähige und klimapositive Materialien verwenden, Klimakosten einrechnen

Nachhaltige Wirtschaft

Tübingens Wirtschaft ist ein Grundpfeiler für das Wohlergehen aller. Sie kann und muss in naher Zukunft klimaneutral werden. Wir fördern eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Wirtschaft.

Kooperation statt Konkurrenz: Gemeinsame Wirtschaftsstrategie mit umliegenden Gemeinden. Vergrößerungen, Ausgründungen und Schlüsseltechnologien stärken die ganze Region.

Förderung einer Kreislaufökonomie: Repair-Cafés, Sharing-Netzwerke und Second-Hand-Märkte

Gemeinwohl-Ökonomie: Betriebe fit machen für eine Wirtschaft ohne Wachstum

Landwirtschaft und Ernährung

Unsere regionale Landwirtschaft wird in der Klimakrise wichtiger denn je, denn häufigere Extremwetterereignisse gefährden globale Ernten. Pflanzliche Ernährung ist ein wichtiger Hebel im Kampf gegen die Klima- und Artenkrise.

Regionale Versorgungsnetzwerke stärken: unser Ernährungssystem resilient machen

Lebensmittelverschwendung stoppen: Ausbau von Foodsharing-Netzwerken, Foodsharing-Stadt werden

Tübingen isst gut: Umfassende Ernährungswende einläuten, leckere vegane Angebote als Standard in Schulmensen, Kitas und städtischen Einrichtungen

Nur eine vielfältige Stadt ist lebenswert

Tübingen ist Vielfalt. Wir setzen uns ein für Geflüchtete, Menschen mit Behinderung, queere Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte, von Armut Betroffene und alte Menschen.

Migrationsfreundliche Behörden: Ausländeramt in den Bereich „Soziales“, Mitarbeitende sensibilisieren

Schnellere Integration: effizientere Erteilung von Arbeits- und Aufenthaltserlaubnissen

Öffentlicher Raum ohne Barrieren: inklusive Altstadt mit Unisextoiletten, Wasserspendern und Bänken

Vielfältige Kulturlandschaft fördern: Kultur im öffentlichen Raum, niederschwellig & günstig für alle

Kinder und Jugend

Wir tragen Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Wir müssen sie auf eine sich rasch ändernde Welt vorbereiten. Es braucht eine direktere Einbindung in Entscheidungen. Für ein verlässliches Betreuungsangebot benötigen wir mehr Fachkräfte.

Kinderfreundliche Kommune: Kinderrechte immer mitdenken bei Angeboten, Planungen, Strukturen

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Jugendgemeinderat stärken, Kinderbeschwerdestelle einrichten, Jugendliche in Bürger*innenräten

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Schultage, an denen sich Klassen aktiv mit gesellschaftlichen Herausforderungen beschäftigen („Frei-Days“)

Betreuung für alle Kinder: Rahmenbedingungen verbessern, kreative Übergangslösungen unter Wahrung pädagogischer Qualität, mehr Fachkräfte aus- und weiterbilden (auch Geflüchtete)

Eine grün-blaue Stadt ist klimaresilient

Ein zukunftsfähiges Tübingen schützt die Natur und bereitet sich auf heißere Tage vor. Der Artenschutz darf nicht länger hinten angestellt werden. Wir sind auf intakte Ökosysteme angewiesen.

Lebensräume schaffen und erhalten: Flora und Fauna aktiv schützen, blühende Stadt

Infrastruktur anpassen: mehr Grün- und Wasserflächen schaffen, Platz für Park statt Parkplatz

„Tiny Forest“ auf ehemaligem ZOB: Flächen entsiegeln und mehr Bäume im Stadtgebiet

Grüner Haagtorspace: Menschen statt Autos, Zugang zur Ammer durch Sitztreppen

Tübingen wird Schwammstadt: Regenwasser speichern, dadurch Starkregenereignisse und Trockenphasen abmildern

Hitzeaktionsplan: Risiko hitzebedingter Krankheiten und Todesfälle verringern